

## **Löcher in der Syrien-Geschichte der Neocons**

Von Robert Parry, 31.05.2015

<https://consortiumnews.com/2015/05/31/holes-in-the-neocons-syrian-story/>

Die Geschichte des offiziellen Washingtons über den syrischen Bürgerkrieg ist, dass unschuldige "prodemokratische" Protestler zur Gewalt getrieben wurden, weil die syrische Regierung hart zurückgeschlagen hatte – und dass, falls nur Präsident Obama die Protestierenden gleich zu Beginn bewaffnet und den "Regimewechsel" unterstützt hätte, die aktuelle Krise in Syrien und dem Irak hätte abgewendet werden können.

Aber das Drehbuch war niemals so schwarz und weiss. Obwohl es im Jahre 2011 sicher viele syrische Protestler gab, die einfach das Ende von Präsidenten Bashar al-Assads Herrschaft und politische Reformen wollten, waren doch von Anfang an extremistische Elemente in ihren Reihen, einschließlich "al-Qaida im Irak" (AQI) -Terroristen, wie ein Report von Defense Intelligence Agency (DIA) beschreibt.

"AQI unterstützte die syrische Opposition von Anfang an, sowohl ideologisch als auch durch die Medien", schrieb DIA in einem teilweise geschwärzten Report vom August 2012, der an Judicial Watch freigegeben wurde als Reaktion auf eine Gerichtsentscheidung im Zusammenhang mit der Bengasi-Kontroverse. "AQI erklärte seine Opposition zu Assads Regierung, weil er es für ein sektiererisches Regime hielt, welches Sunniten unterdrückte."

Mit anderen Worten, Assads frühe Beschwerde darüber, dass Terroristen die Opposition unterwandert hätten, war nicht vollständig falsch, obwohl sie oft von den US-Mainstreammedien so behandelt wurde. Selbst zu Beginn der Unruhen 2011 gab es Fälle, in denen bewaffnete Elemente Polizisten und Soldaten töteten.

Später gab es terroristische Bombenanschläge, die auf höhere syrische Regierungsmitglieder zielten – die den Syriens Verteidigungsminister General Dawoud Rajiha und Assef Shawkat, den stellvertretenden Verteidigungsminister und Schwager Assads töteten.

Seitdem war klar, dass Saudi Arabien, Katar, die Türkei und andere sunnitisch beherrschten Länder den Rebellen Geld und andere Hilfe zukommen ließen, um Assads relativ säkulares Regime zu stürzen. Assad ist Alawit, ein Zweig des schiitischen Islam, aber er bekam auch starke Unterstützung von Christen, Schiiten und andere religiöse Minderheiten, die Verfolgung befürchten mussten, falls die sunnitischen Extremisten sich durchsetzten.

Wie der DIA-Report über Syrien bemerkte, nahm die Entwicklung in der Opposition eine klar sektiererische Richtung. Die Salafisten, die Muslim Brüder, AQI waren die Hauptkräfte, die den Aufstand in Syrien antrieben. Der Westen, die Golfstaaten und die Türkei unterstützten die Opposition, während Russland, China und der Iran das Regime unterstützten.

Die Situation verschärfte sich weiter seit 2012, als ein al-Qaida Ableger, die salafistische Nusra Front, als ein dominierendes Element bei den aufständischen Kräften auftauchte. Ein anderer Schlüsselspieler, war "al-Qaida im Irak", al-Qaidas hyper-gewaltätiger Ableger, der aufgestiegen war im Irak im Widerstand gegen die US-Invasion und Besetzung und der sich später umbenannte in "Islamischer Staat von Irak und Syrien" oder einfach "Islamischer Staat".

### **Die Vorherrschaft al-Qaidas**

Zur Zeit des DIA-Reports, im August 2012, verstanden die Analysten bereits das Risiko, welches AQI sowohl für Syrien als auch den Irak darstellte. Der Report enthält eine eindringliche Warnung vor der Expansion von AQI, welches sich von der al-Qaida Zentrale abgetrennt hatte wegen der Frage, ob Territorien besetzt und ein islamisches Kalifat erklärt werden sollte. Die al-Qaida Zentrale war gegen diesen Ansatz und bezeichnete AQIs (oder IS) Taktik als exzessiv brutal und splalterisch.

Aber die Bedeutung von AQI (oder des Islamische Staats, auch ISI) wuchs durch die Ankunft von globalen Djihadisten, die zur schwarzen Fahne der sunnitischen Militanz strebten, intolerant sowohl gegen den Westen als auch gegen "Ketzer" aus dem schiitischen oder anderen nicht-sunnitischen Zweigen des Islam. Als diese Bewegung erstarkte, riskierte sie die Rückkehr in den Irak, aus dem AQI stammte. Im Sommer 2012 schrieb DIA:

"Das erstellt die ideale Atmosphäre für AQI, um zu seinen Ursprüngen in Mosul und Ramadi [im Irak] zurück zu kehren und wird zu einen erneuerten Schwung ... für die Vereinheitlichung des Djihad für Sunniten im Irak und Syrien und dem Rest der Sunniten in der arabischen Welt führen gegen das, was sie als ihren Feind betrachten, die Dissidenten [offensichtlich ein Bezug auf Schiiten und andere nicht-sunnitische Formen des Islam]. ISI könnte auch einen islamischen Staat deklarieren durch seine Verbindung mit andere terroristischen Organisationen im Irak und in Syrien, was eine ernsthafte Gefahr in Hinblick auf die Einheit des Irak und den Schutz seines Territoriums bringen wird."

In diesem Klima des wachsenden sunnitischen Terrorismus war die Idee, dass die CIA wirklich "moderate" Rebellen bewaffnen und trainieren könnte, um sich gegen die Islamisten behaupten zu können, bereits wahnsinnig, obwohl genau das das herrschende Argument der dominierenden Leute im offiziellen Washington war; organisiere einfach eine "moderate" Armee gegen Assad, und alles würde sich großartig entwickeln.

Zu dieser Zeit waren die Neocons und ihre Juniorpartner, die "liberalen Interventionisten", voll im rhetorischen Kampfanzug, ihrer normalen Bekleidung. Sie hatten Präsident Obama gedrängt, einen ähnlichen "Regimewechsel" wie in Libyen zu unterstützen, wo Diktator Muammar Gaddafi ebenfalls islamistische Terrornetzwerke geortet hatte, die in Ostlibyen operierten, und versprochen hatte, die zu zerschlagen.

Stattdessen wurden Gaddafis Terrorwarnungen zur Seite geschoben und eine "Verantwortung zum Schutz unschuldiger Zivilisten" beschworen. Die USA stellten eine internationale Truppe auf, um Gaddafis Truppen zu bombardieren als die versuchten, die Kontrolle über die Bengasi-Region in Ostlibyen zurück zu erlangen. Die Zerstörung von Gaddafis Militär ermöglichte es seinen diversen Feinden, einschließlich Terroristen mit al-Qaida Verbindungen, große Teile des Landes zu erobern, einschließlich Tripolis.

Am 20. Oktober 2011 wurde Gaddafi in der Stadt Sirte gejagt, geschlagen, mit einem Messer durchbohrt und ermordet. Anlässlich der Meldung von Gaddafis Tod frohlockte die Außenministerin Hillary Clinton: "Wir kamen, wir sahen, er starb."

Nur, die Dinge entwickelten sich weniger gut in der Folge von Gaddafis Ermordung. Wie er gewarnt hatte wurden die islamistischen Extremisten zu einer ernsthaften Herausforderung. Als die Djihadisten ihren Wirkungsbereich im nach-Gaddafi Machtvakuum erweiterten, glitt Libyen in einen blutigen Bürgerkrieg ab.

Am 11. September 2012 wurden der US-Botschafter Christopher Stevens und drei andere US-Diplomaten von einer islamistischen Terrorgruppe, die das US-Konsulat in Bengasi angegriffen hatte, getötet, was Clinton als ihren schlimmsten Moment als Außenministerin bezeichnete.

Die Unruhen in Libyen sprangen auch auf Nachbarländer über, einschließlich Mali, und verbreiteten Gewalt und Unordnung. Inmitten dieses wachsenden Chaos wurde Libyen die Quelle für Waffen, die den Konflikt in Syrien anheizten.

## **Waffen nach Syrien**

Am 12. Oktober 2012 wurde in einem anderen DIA-Report, basierend auf Geheimdienstkenntnissen und übergeben an Judicial Watch aufgrund des Rechtsstreites wegen der Bengazi-Vorgänge, festgestellt, dass in den Wochen vor Stevens Tod "Waffen aus den früheren libyschen Militärlagern vom Hafen von Bengasi in Libyen aus nach Borj Islam in Syrien verschifft worden waren. Die Waffen, die im späten August 2012 verschifft wurden, waren Scharfschützengewehre, RPG's, und 125mm and 155mm Howitzer Raketen."

Obwohl die DIA nicht spezifizierte, wer die Verschiffungen organisiert und wer genau sie bekommen hatte, stimmt diese Information mit einem Bericht von Seymour Hersh in einem langen Artikel betitelt: "[The Red Line and the Rat Line](#)" vom 17. April 2014 überein, erschienen im "London Review of Books".

Die "Rattenlinie" war ein Bezug auf einen geheimen CIA-Kanal von Libyen zu syrischen Rebellen, die von der Türkei, Saudi Arabien und Katar unterstützt wurden.

Hersh schrieb: "Das volle Ausmaß der US-Zusammenarbeit mit der Türkei, Saudi Arabien und Katar zur Unterstützung der Rebellen in Syrien muss erst noch ans Licht kommen. Die Obama-Regierung hat sich niemals öffentlich zu ihrer Rolle geäußert bei der Erstellung dessen, was die CIA eine 'Rattenlinie' nennt, einen verdeckten Kanal nach Syrien..."

Die Rattenlinie, erlaubt Anfang 2012, wurde benutzt, um Waffen und Munition von Libyen über die die Südtürkei und über die syrische Grenze an die Opposition zu schleusen. Viele von denen in Syrien, die letztlich die Waffen erhielten, waren Djihadisten, einige davon verbunden mit al-Qaida. (Der DNI [Director of National Intelligence] - Sprecher sagte [dazu]: 'Die Idee, dass die USA Waffen aus Syrien an irgendwen geliefert haben, ist falsch.')

Hersh fährt fort: "Ein als hochgeheim klassifizierter Anhang zum [Senate Intelligence Committee's Benghazi] Report, der nicht veröffentlicht wurde, beschreibt ein geheimes Abkommen, abgeschlossen Anfang 2012 zwischen der Obama und der Erdoğan-Regierung. Es betraf die Rattenlinie. Nach den Bestimmungen des Abkommens kam die Finanzierung von der Türkei wie auch von Saudi Arabien und Katar. Die CIA, mit Unterstützung des MI6, war dafür verantwortlich, Waffen aus Gaddafis Arsenalen nach Syrien zu bekommen..."

Eine Reihe von Fronteinheiten wurden in Libyen abgesetzt, einige unter dem Deckmantel von australischen Einheiten. Amerikanische Ex-Soldaten, die nicht immer wussten, wer sie wirklich beschäftigte, wurden angestellt, um die Beschaffung und Verschiffung zu organisieren. Die Operation wurde geleitet von David Petraeus, dem [damaligen] CIA-Direktor... (ein Sprecher von Petraeus verneinte, dass die Opeeration jemals stattgefunden hätte.)"

Ungeachtet der offiziellen Dementis gibt der DIA-Report der "Rattenlinie"-Behauptung Gewicht, da es für eine nicht genehmigte Operation schwierig gewesen wäre, relevante Waffenmengen aus Gaddafis Waffenlagern in Bengasi zu entfernen und sie über das Mittelmeer zu syrischen Häfen zu verschiffen ohne signifikante Unterstützung von außen.

Der DIA-Report stellt fest: "Als direkte Nachwirkung von, und als Folge der Unsicherheit

hervorgerufen durch den Zusammenbruch des Gaddafi-Regimes im Oktober 2011 und bis zum frühen September 2012, wurden Waffen aus den libyschen Militärarsenalen in Benghazi, Libyen, vom Hafen Benghazi, Libyen, zu den Häfen Baniyas und Port of Borj Islam, Syrien, verschifft."

"Die syrischen Häfen wurden gewählt wegen des geringen Transportaufkommens, dass diese beiden Häfen passiert. Die Schiffe zum Transport der Waffen waren mittlerer Größe und in der Lage, 10 oder weniger Frachtcontainer zu transportieren." Baniyas liegt auf der Mitte von Syriens Mittelmeerküste. Borj Islam liegt weiter nördlich, näher zur Türkei.

### **'Alles...eine Fantasie'**

Obwohl die Waffen für die syrischen "moderaten" Rebellen bestimmt sein mochten, ist es klar, dass viele und möglicherweise die meisten in den Händen von al-Qaida verbundenen und anderen sunnitischen extremistischen Organisationen gelandet sind. Obama selbst erkannte die Sinnlosigkeit des Versuchs, die "moderaten" Kräfte zu bewaffnen und zu trainieren, damit sie mit der syrischen Armee oder den islamistischen Gruppen konkurrieren konnten.

Wie Obama dem New York Times Columnisten Thomas L. Friedman im August 2014 erklärte, war die Idee, dass eine "moderate" Rebellenkraft viel erreichen konnte, "immer...eine Fantasie." Nur, es war eine Fantasie, die eine gewaltige politische Ausstrahlung im offiziellen Washington hatte, wo Außenministerin Clinton und andere "liberale Interventionisten" sich zu den einflussreichen Neocons schlugen und Obama nötigten mitzumachen.

Während Obama einigen noch aggressiveren Forderungen widerstand, genehmigte er begrenzte CIA-Unterstützung für die Rebellen und redete hart, verlangte, dass Assad gehen müsse und zog eine "Rote Linie" für den Fall, dass Assad Chemiewaffen einsetzen würde.

So erreichte das Geschrei nach einer Libyen-ähnlichen US-Intervention in Syrien seinen Höhepunkt im August 2013, nach einer mysteriösen Saringasattacke außerhalb von Damaskus, für welche das offizielle Washington sofort Assad beschuldigte. Aber es gab von Anfang an starke Gründe an dieser Version zu zweifeln, besonders, weil Assad gerade in Damaskus UN-Inspektoren empfangen hatte, die den Verdacht von Chemiewaffenbenutzung durch die Rebellen untersuchen sollten.

Stattdessen leitete die Sarinattacke die Inspektoren um und erzeugte einen internationalen Druck für einen verheerenden Vergeltungsschlag gegen Assads Militär, welcher gut den Weg für die islamistischen Rebellen hätte freimachen können, die Kontrolle über Syrien zu übernehmen und so al-Qaida Ableger in die Verantwortung über ein großes Land des mittleren Ostens zu bringen.

Im letzten Moment ließ Obama von einem großen US-Überfall ab und erarbeitete mit dem russischen Präsident Putin einem Kompromiss, nach dem Assad sein komplettes Chemiewaffenarsenal auslieferte (während er weiter eine Rolle in der Sarinattacke verneinte).

Obamas Entscheidung lieferte ihn neuen Attacken der Neocons, Republikaner und vielen "liberalen Interventionisten" aus, weil er angeblich nicht die Einhaltung seiner "Roten Linie" erzwungen hatte. Später belegten allerdings Beweisstücke, dass die Sarinattacke eine Provokation der Rebellen gewesen sein könnte (oder False-Flag Operation), um das US-Militär dazu zu bringen, Assads Verteidigung zu zerstören und den Weg für einen Sieg der Islamisten frei zu machen.

[Siehe auch Consortiumnews.com "[The Collapsing Syria-Sarin Case.](#)"]

Die Ausweitung der Kontrolle der radikalen Djihadisten über die syrische Rebellenbewegung wurde ebenfalls offensichtlich. Im September 2013 schlossen sich Schlüsselemente der US-unterstützten "moderaten" Opposition öffentlich den al-Qaida Ablegern an, mit vielen Waffen, die US- und

verbündete Geheimdienste nach Syrien geschleust hatten.

## **Präsidenten Reports**

Viele der schlimmsten Vorhersagen des DIA Geheimdienstreports haben sich als wahr erwiesen. Im Sommer 2014 eröffnete der Islamische Staat eine Offensive im Irak, überrannte die Großstadt Mosul, nahm jüngst Ramadi ein und begann terroristische Bombardements in Bagdad.

In Syrien haben Saudi Arabien, Katar und die Türkei ihre Unterstützung für eine neue, islamistisch dominierte Rebellenkoalition, genannt "Army of Conquest" mit al-Qaidas Nusra-Front in einer Schlüsselrolle verstärkt. Diese Koalition eroberte neulich die Stadt Idlib. Inzwischen besetzte der Islamische Staat die strategische und historische Stadt Palmyra.

Obwohl Präsident Obama und die USA immer noch Saudi Arabien für einen wichtigen regionalen Alliierten halten, ist in Wahrheit Saudi Arabien seit Langem der Hauptunterstützer des islamischen Terrosismus, wie bekannt gemacht in einem Dokument, das vom damaligen Pvt. Bradley Manning an Wikileaks geleakt wurde. Ein "geheimer" Report des Außenministeriums vom 30. Dezember 2009 über die "Finanzierung des Terrorismus" legt das offen:

"Während das Königreich Saudi Arabien das Problem des Terrosismus innerhalb Saudi Arabiens ernst nimmt, ist es eine dauernde Herausforderung saudische Offizielle zu überzeugen, die von Saudi Arabien ausgehende Finanzierung des Terrorismus als strategische Priorität zu sehen...

Teilweise aufgrund des intensiven Fokus der USG in den letzten Jahren hat Saudi-Arabien begonnen, wichtige Fortschritte an dieser Front zu machen und hat auf die durch die Vereinigten Staaten geäußerten Bedenken wegen der Terrorismusfinanzierung durch proaktive Ermittlung und Festnahme bedeutender Finanzagenten reagiert...

Dennoch, Spender in Saudi-Arabien bilden die wichtigste Quelle für die Finanzierung sunnitischer Terrorgruppen weltweit. ... Es muss mehr getan werden, da Saudi-Arabien eine kritische finanzielle Unterstützungsbasis für al-Qaida, die Taliban, LeT und andere Terrorgruppen bleibt. ... "

Die langjährige Unterstützung des sunnitischen Terrorismus durch Saudi-Arabien hat einer Reihe von US-Präsidenten Schwierigkeiten gemacht. Nach den 9/11 Angriffen, mit einem saudischen Anteil von 15 der 19 Flugzeugentführer, ordnete Präsident George W. Bush für die Mitglieder von Familie Osama bin Laden und andere prominente Saudis an, dass sie mit den ersten wieder erlaubten Flügen aus den Vereinigten Staaten ausfliegen konnten. Bush unterdrückte später 28 Seiten eines Kongress-Berichts zu 9/11, die die Saudi-Finanzierung für al-Qaida betrafen.

Präsident Obama steht vor seiner eigenen komplizierte Beziehung mit den saudische Königshaus, vor allem weil Saudi-Arabien eine dezente Allianz mit Israel hat, welches enorme politische und Medienmacht durch seine Lobby in den Vereinigten Staaten entwickelt. Die Saudi-Israel-Allianz machte es fast unmöglich für Obama, einer Einheitsfront mit dem Iran und Russland mit dem Ziel der Verhütung eines Siegs von Al-Qaida oder des islamischen Staates in Syrien beizutreten.

[Siehe "[Did Money Seal Israeli-Saudi Alliance?](#)"]

Doch die Erkenntnis der strategischen Katastrophe, die dem Fall von Damaskus folgen würde, hat Obama zögerliche Schritte zur Verstärkung der Zusammenarbeit mit Russland und Iran machen lassen. Aber er zieht dann wieder zurück inmitten erneuter Neocon getriebener Propaganda gegen Russland und den Iran.

[Siehe Consortiumnews.com "[Obama's Strategic Shift.](#)" ]

Die Neokonservativen und die mit ihnen verbündeten Liberalen Falken fahren fort die Legende zu verbreiten, dass, wenn Obama die syrische Opposition nur früher bewaffnet und Assads Militär im Sommer 2013 bombardiert hätte, alle Probleme gelöst wären. Natürlich, viele dieser Experten argumentierten auch, dass Bushs Invasion des Irak Frieden, Harmonie und Demokratie in den Nahen Osten bringen würde.

Obwohl ihre syrischen Erzählung ebenso wahnhaft ist wie ihre Irak-Geschichte hält sie die Tatsache, dass ihr syrisches Rezept für ungültig erklärt wurde nicht davon ab, es als alternative Geschichtsschreibung am Leben zu halten, ungetestet in der rauen Umgebung des Nahen Ostens. Aber es sollte nun klar geworden sein, dass diese Planungen, die in den Vorstandsetagen der neokonservativen Denkfabriken gemacht werden, nie die harten Realitäten am Boden berücksichtigen.

[Mehr zu diesem Schwerpunkt siehe hier: Consortiumnews.com "[The Day After Damascus Falls.](http://Consortiumnews.com)"]